

Iwona Wowro (<https://orcid.org/0000-0002-5377-9674>)
Uniwersytet Śląski

Mit Kurzformen spielerisch umgehen. Zu Beschaffenheit und humorvollem Potential der Backronyme

1. Zielsetzung

Obwohl Abkürzungen, Abkürzungswörter, Kurzwörter, Kürzungen, Siglen, Kürzel, Akronyme oder Initialwörter keine Neuentwicklung sind und nicht selten für Ärger sowie terminologisches Chaos sorgen, erleben sie seit langem einen richtigen Boom (vgl. Ronneberger-Sibold 1992: 5). Sie werden immer mehr gebildet, kommen in fast allen Themenbereichen und Textsorten vor, oft werden sie auch ihren synonymen Vollformen vorgezogen, was ihre sprachökonomische Funktion eindeutig außer Frage stellt. Eine Zeitlang hat man ihnen den Status von neuen Wörtern abgesprochen, ihr rasantes Umsichgreifen hat allerdings dazu beigetragen, dass sie zugleich in die Wortbildungslehre Eingang gefunden haben und bereits einen eigenständigen Wortbildungstyp darstellen. Mit gekürzten Wortformen wird unterschiedlich herumlaboriert, d.h. man unterzieht sie verschiedenartigen Analysen, Untersuchungen oder Vergleichen¹. Eine eher alternative Vorgehensweise stellt der Versuch dar, Bezüge zur Humorwelt herzustellen und gekürzte Wortformen durch das Prisma ihres humorvollen Potentials zu betrachten. Eine solche Verfahrensweise im Bereich dieser Formen setzt sich der vorliegende Beitrag zum Ziel. Es wird zu zeigen versucht, wie gekürzte Wortformen kreativ umgesetzt werden können. So wird das kreative Spiel mit ihnen einer näheren Betrachtung unterzogen, um zu zeigen, welche Möglichkeiten bestehen, den mehr oder weniger gängigen Kurzformen mit einem Augenzwinkern eine neue Bedeutung zu verleihen². Zu diesem Zweck werden die so

¹ Vgl. bspw. die Untersuchungen von Bellmann (1980, 1977), Hofrichter (1977), Vieregge (1983), Ronneberger-Sibold (1992), Kobler-Trill (1994), Steinhauer (2000), Grebović (2007), Schäfer (2008) u.a.

² Da prinzipiell das übergeordnete Ziel der bevorstehenden Darlegungen backronymische Umsetzungen sind, werden sie vereinzelt auch am Beispiel von Eigennamen präsentiert, wie es z.B. bei Automarkenbezeichnungen der Fall ist (vgl.: Ford, Nissan, Seat u.a.), unter denen nur wenige als Kurzformen anzusehen sind (vgl. FIAT → *Fabbrica Italiana Automobili Torino*, BMW → *Bayerische Motoren Werke*). Sie stellen aber ein besonders ausgiebiges Nährgebiet für spielerisches Umgehen dar und daher sollen sie in einer so ausgerichteten Analyse einfach nicht übersehen werden.

genannten *Backronyme* unter die Lupe genommen³, die im Allgemeinen eine Umkehrung und Umdeutung von Akronymen darstellen. Die Neu- oder Uminterpretation, die sie entstehen lässt, ist oft scherzhaft und beinhaltet verschiedene Indikatoren von Humorisierung und Ironie, die es neben der formalen Beschaffenheit der backronymischen Realisierungen im Rahmen dieses Beitrags zu veranschaulichen gilt. Außerhalb des Betrachtungsbereichs bleibt hingegen die Analyse von Abkürzungswörtern im traditionellen Sinne, d.h. juristischen, wirtschaftlichen, technischen, medizinischen oder sportlichen (vgl.: BGB → *Bürgerliches Gesetzbuch*, a.D. → *außer Dienst*, v.u.Z → *vor unserer Zeitrechnung*, *Frankf. Allg.* → *Frankfurter Allgemeine Zeitung* u.ä.), deren Erweiterung keinen humorvollen Sinn erkennen lässt. Lediglich wird auf ihre Typologisierung kurz eingegangen. Es wird weder ihre Rolle in Texten eingehend untersucht, wo sie viele Funktionen übernehmen, wozu ihre Vollformen nicht geeignet sind (wie z.B. sprachökonomische, stilistische oder spielerische und verschleiende Funktionen), noch die Tatsache, ob sie bspw. das Verständnis erleichtern oder eher erschweren. Ebenso wenig ist es von Interesse zu erwägen, ob die Verwendung von Abkürzungen oder Kurzwörtern einen Sinn macht oder eher fehl am Platz ist.

2. Zu Eigenart, Vielfalt und Gebrauch von gekürzten Wortformen

Die Tendenz, Wörter abzukürzen, ist nicht neu⁴, obwohl dieses Phänomen als Domäne des 20. Jahrhunderts angesehen wird, wo eine bedeutsame Zunahme, Ausbreitung und Forschung⁵ von gekürzten Wortformen Tatsache wurde. Wir sind mit Abkürzungen aller Art eher vertraut, weil sie uns überall im Alltag begegnen. Weltweit entstehen neue Organisationen oder Institutionen, die Veränderungen im Bereich der Kommunikation nach sich ziehen. Diese Tatsache hat wiederum weitreichende Folgen für die gesellschaftliche oder technologische Entwicklung. So entstehen auch neue Formen, die den Informationsaustausch schneller machen und die Kommunikation ökonomisch verlaufen lassen sollen. Zu diesen Formen sind ohne weiteres gekürzte Wortformen zu zählen (vgl. Steinhauer 2000). Gekürzte Wortformen tragen der schnellen Entwicklung besonders Rechnung, da sie Informationen aus unterschiedlichen Lebens- oder Fachbereichen beinhalten und in prägnanten Form weitergeben. Die massenweise

³ Die für die Analyse ausgewählten Beispiele wurden folgenden Internetseiten entnommen: www.planetsenior.de, <http://wortwuchs.net/akronym/>, <http://www.alizee-forum.com/>. Was die Schreibweise der herangeführten Beispiele anbelangt, so werden sie in ihrer Originalform präsentiert.

⁴ Gekürzte Wortformen sind mit der Entwicklung der Sprache fest verbunden. Man fing an, die ersten Kurzwörter in der gesprochenen Sprache zu verwenden, indem man Personennamen abgekürzt hat. Es wurden vor allem Kurzformen verbreitet, die aus den Anfangsbuchstaben (Initialen) von einzelnen Wörtern gebildet wurden. Mit der Entstehung der Schrift, zu Zeiten als mit der Hand geschrieben wurde und Papier bzw. Pergament teuer war, ist das Abkürzen kein außergewöhnlicher Umstand, sondern ein Rationalisierungsverfahren gewesen (vgl. Grebović 2007: 12).

⁵ Vgl. dazu bspw. die Forschung von Hofrichter (1977), Vieregge (1983), Bellmann (1977) und Wellmann (1984).

Entstehung von verschiedenen Kurzformen ist auch dadurch begründet, dass angesichts der begrenzten Anzahl von Buchstaben im Alphabet ihre verschiedenartigen Kombinationen unterschiedliche Bedeutungen realisieren können. Demgegenüber wird von Sprachpflegern die Tendenz der allgegenwärtigen Verwendung von Kurzformen negativ beurteilt und kritisiert. Einerseits bringen sie mit Hilfe solcher Bezeichnungen wie *Hottentottensprache*, *Verhunzung* und *Verstümmelung der Muttersprache* oder *Abkürzungsseuche* und *Verkürzungsrappe* u.a. ihre ablehnende Haltung in Bezug auf den Gebrauch von Kurzwörtern zum Ausdruck, andererseits neigen sie dazu, sie doch nicht mehr pauschal abzulehnen, sondern zwischen dem berechtigten und unberechtigten Kurzwortgebrauch zu differenzieren (vgl. Grebović 2007: 14)⁶.

Es gibt keine einzelne Art von gekürzten Wortformen, die durch Kürzung längerer Wortschatzeinheiten entstehen, sondern eine Vielfalt. Ihre stichhaltige oder ideale Typologie liegt aber nicht vor, obwohl in der einschlägigen Literatur einige etablierte Typologisierungversuche vorhanden sind, die bei den Klassifizierungen unterschiedliche Kriterien in Betracht ziehen⁷. Gekürzte Wortformen werden generell in Abkürzungen und Kurzwörter eingeteilt, wobei einerseits die letztgenannten immer dominanter werden, andererseits sich die zweiten aus den ersten wegen frequentem Gebrauch entwickeln können (vgl. Duden 2011: 9, Hofrichter 1977: 34). Beide Begriffe werden oft miteinander verwechselt, obwohl längst bekannt ist, dass Abkürzungen und Kurzwörter keine Synonyme sind, sondern sprachsystematisch auf zwei unterschiedliche Phänomene zurückgehen. Kurzwörter sind grafische oder lautliche Varianten einer Langform und haben im Unterschied zu den Abkürzungen (vgl.: *usw. etc.*), die nur als Langform ausgesprochen werden, ihre eigene Lautung. Als grafisch und phonisch realisierbare, gekürzte Formen sind Kurzwörter im Gegensatz zu Abkürzungen eigenständige, wortbildungsfähige, manchmal auch flektierbare Wörter, die in der Regel eine semantische Dublette zu der Vollform darstellen (vgl. Kobler-Trill 1994: 13f.). Außerdem weisen sie keine Varianten auf (bis auf wenige Ausnahmen, vgl. *Großmama* → *Omi*, *Oma*, *Sebastian* → *Basti*, *Bastian*), während bei Abkürzungen gerade das Gegenteil der Fall ist (vgl.: *Jahrhundert* → *Jh.*, *Jahrhu.*, *Jahrh.*, *Jahrhund*, *Appartement* → *Apartment*, *Appart.*, *Appartm.*, *App.*, *Apt.*) (ebd.). Kurzwörter teilt man weiter in Akronyme, Aproonyme und Initialwörter (Initialkurzwörter, multisegmentale Kurzwörter) ein. Generell entstehen sie dadurch, dass man Wörtern bestimmte Buchstaben oder Silben entnimmt und auf eine neue Art und Weise zusammensetzt. So unterscheidet man Formen, die aus den Anfangsbuchstaben der Wörter entstehen (die sog. Kopfwörter, Kopfformen) und als Buchstabenfolgen ausgesprochen werden (vgl.: *BBC*, *UK*, *WWW*) oder ganz im Gegenteil die sog. Endwörter (Schwanzformen), die nur aus dem Grundwort einer Zusammensetzung bestehen (vgl.: *Bahn* → *Eisenbahn*, *Schirm* → *Regenschirm*) sowie die Klammerformen, bei denen, meistens im Falle von dreigliedrigen Zusammensetzungen

⁶ „Auch ich sehe in der Abkürzungsseuche eine ernste Gefahr für unsere Muttersprache, glaube aber, daß wir nicht grundätzlich verdammen, sondern sorgfältig prüfen sollten, wo Abkürzungswörter berechtigt und wo sie fehl am Platz sind. [...] Der Wunsch der Freunde einer gepflegten Sprache, Abkürzungswörter auf alle Fälle zu vermeiden geht m.E. zu weit“ (Kammradt 1957: 461).

⁷ Genaueres dazu vgl. Grebović (2007), Kobler-Trill (1994), Wellmann (1984) u.a.

zungen, eine (meistens die mittlere) Konstituente weggelassen wird (vgl.: *Fernamt*→*Fernsprechamt*, *Hustenmischung*→*Hustenbonbonnmischung*). Das Gegenteil von den letztgenannten bilden die sog. Rumpfwörter, die sich zumeist auf den Bereich der Eigennamen beschränken, bei denen eben der mittlere Teil erhalten bleibt, während die anderen Konstituenten getilgt werden (vgl. *Lisa*→*Elisabeth*, *Sebastian*→*Basti*) (vgl. Wellmann 1984: 393f., auch Grebović 2007: 10). Darüber hinaus gibt es auch Abkürzungen, die lediglich Anfangsbuchstaben von Wörtern oder ganzen Wortgruppen (vgl.: *gym*, *exam*, *info*, *Interpol*) verwenden, Verkürzungen von Einzelwörtern (vgl.: *Dr*, *Co*, *Mr*) sowie Kurzformen, die sich ebenso aus den Anfangsbuchstaben der Einzelwörter zusammensetzen, jedoch als ein Wort ausgesprochen werden (vgl.: *UFO*, *NATO*). Die letztgenannten werden auch als Akronyme bezeichnet, die zugleich eine beliebte und sprachökonomische Methode der Namensgebung darstellen. Im Bereich der Akronyme gibt es auch verschiedene Unterarten oder Typen. Unter Akronymen sind die sog. Apronyme zu nennen, die auf eine ähnliche Art und Weise entstehen, die absichtliche oder ganz zufällige Zusammensetzung der Anfangsbuchstaben ergibt jedoch ein real existierendes Wort oder Wortform in einer natürlichen Sprache (vgl.: *ELSTER*→*Elektronische Steuererklärung*). Darüber hinaus gibt es auch rekursive Akronyme, bei denen ein Wort selbst ein Akronym ist, so verweist eine solche Wortform bei der Erklärung ihrer Bedeutung auf sich selbst (vgl.: *BING*→*Bing Is Not Google*), sowie Silbenkurzwörter, die durch das Zusammenfügen von verschiedenen Silben ein neues Wort ergeben (vgl. *Kita*→*Kindertagesstätte*, *Schiri*→*Schiedsrichter*). Am Rande sind die sog. Mischkurzwörter zu erwähnen, die sich aus den Anfangsbuchstaben sowie einzelnen Silben zusammensetzen (vgl. *Azubi*→*Auszubildender*) (vgl. Bußmann 2008: 2). In Bezug darauf, wie sie ausgesprochen werden, sondert Bußmann (ebd.) vier Typen von Akronymen aus, d.h. solche, die ausbuchstabiert mit Endbetonung gesprochen werden (vgl. *EDV*, *LKW*), Akronyme mit Anfangsbetonung (vgl.: *UNO*), Akronyme, deren Initialien sich zu einem Wort zusammenfügen (vgl.: *Aids*) und sämtliche Mischformen (vgl.: *Azubi* oder *Bafög*). Was hingegen ihr Schriftbild angeht, so werden sie zumeist in Form einer Reihung von Großbuchstaben und im Gegensatz zu Abkürzungen ohne abschließenden Punkt festgehalten. Es scheint sich aber auch eine Schreibweise durchzusetzen, die einem normalen Wort gleicht (vgl.: *Radar*). Obwohl gekürzten Wortformen eigentlich überall zu begegnen ist, wird ihre Verwendung jedoch unterschiedlich gehandhabt. Es gelten unterschiedliche Gebrauchsnormen für gekürzte Wortformen. So gibt es Ebenen, wo ihr Gebrauch eher vermieden wird (bspw. offizielle Gesprächsanlässe), von den nicht akademisch Ausgebildeten werden sie jedoch sogar bevorzugt, nach und nach werden sie auch in der gesprochenen Sprache präsent (ebd.). Die Entwicklung von Fachsprachen sowie die industrielle Revolution haben verursacht, dass die Kurzwörter auch aus der Fachwelt einfach nicht mehr wegzudenken sind. So kommt ihnen im Fachwortschatz eine wichtige Rolle zu, es wird ihnen sogar der Status eigenständiger terminologischer Einheiten verliehen (vgl. Schneider 1998: 63). Die Rolle von gekürzten Wortformen wird auch unterschiedlich wahrgenommen. Dort, wo es für einen Text wenig Platz gibt (vgl. bspw. Twitter), sind Abkürzungen und Kurzwörter aller Art willkommen, dort aber, wo die Textlänge eher keine Rolle spielt, können sie irritierend wirken. Auch die Sprache des Internets und soziale Netzwerke

leisten hier einen nicht zu übersehenden Beitrag, weil sie mit zahlreichen Kurzwörtern verschiedener Art durchzogen sind. So sind die sog. Internet-Abkürzungen besonders populär, viele von ihnen sind zwar nicht besonders beliebt, doch oft benutzt, vgl.: LOL (*Laugh out loud*), ROFL (*Rolling On the Floor Laughing*). Zu den gängigsten Kurzformen, die die Sprache des Internets verwendet, gehören unter anderem: HDL→ *Hab dich lieb*, ABF→ *allerbeste/r Freund/in*, ASFAIK→ *As far as I know*, AFAIR→ *As far as I remember*, ASAP→ *As soon as possible*, BTW→ *By the way*, EOM→ *End of message*, FAQ→ *Frequently asked questions*, OMG→ *Oh my God*, Thx→ *Thanks*, IRL→ *In real life*. Wie die Beispiele veranschaulichen, sind viele Kurzformen dem englischen Sprachraum entnommen worden, es gibt doch einige, die in deutscher Sprache verfasst sind⁸. Indem sie sich einen Weg in die Sprache gebahnt haben, lassen sich einige von herkömmlichen Wörtern auf den ersten Blick nicht unterscheiden, so dass es in einigen Fällen nicht offensichtlich ist, dass man bspw. mit Akronymen zu tun hat (vgl.: Laser→ *Light Amplification by Stimulated Emission of Radiation*).

3. Wortspiele mit Kurzformen

Kreative Sprachverhaltensweisen sowie experimentierender Umgang mit der Sprache, infolge deren die festen sprachlichen Normen oder Konventionen des Sprachgebrauchs beabsichtigt nicht eingehalten werden, kommen generell Wortspielen gleich. Die Abweichung von der sprachpragmatischen Norm besteht oft „in der Sprengung des Symbolfeldes oder in einem Darstellungsverfahren“ (vgl. Tęcza 1997: 6). Gemeint sind Abweichungen auf phonologischer, graphemischer, morphologischer, syntaktischer, semantischer oder pragmatischer Ebene (ebd., 9). Als wichtigstes Merkmal von Wortspielen wird das Witzige und Überraschende ausgewiesen, das infolge einer Verbindung von einzelnen Elementen zustande kommt und beim Rezipienten Verwunderung und Vergnügen erzeugt (vgl. Freidhof 1984: 12f.)⁹. Dieser Überraschungseffekt wird durch verschiedene Techniken oder Mechanismen erreicht wie künstliche Worthäufung und Worttrennung, übertragene Bedeutung, Doppelsinn, versetzte Betonung, die von der gewöhnlichen abweichende Wortstellung oder die Trennung von Komposita (vgl. Mautner 1974: 250f.). Der Spielraum von Wortspielen ist sehr breit und reicht von banalen

⁸ So steht bspw. DAU für den „*Dümmsten anzunehmenden User*“ und leitet sich von dem Begriff GAU ab, was *Größter anzunehmender Unfall* bedeutet. Ein DAU ist demnach jemand, der von der Benutzung eines Computers eher wenig Ahnung hat. HDL steht für „*Hab Dich lieb*“ und hat sogar seine Steigerungsform HDGDL, was für „*Hab Dich ganz doll lieb*“ steht. Es gibt noch LG→ *Lieben Gruß*, VG→ *Viele Grüße* und MFG→ *Mit freundlichen Grüßen* sowie MMN→ *Meiner Meinung nach* (vgl. www.t-online.de).

⁹ „Das Wortspiel als ein Spiel mit Form und Inhalt zugleich ist eine erscheinungsübergreifende und damit oberbegriffliche Figur der Stilistik/Rhetorik, deren Wirkung der Unerwartetheit auf einem Verstoß gegen die Vertextungs-, Prädikations-, Assoziationsnorm des Textes oder gegen die kodifizierte semantische Norm (...) beruht.“ (Freidhof 1984: 31). Diese Verstöße sind Ausschreitungen gegen etwas Normales, Übliches oder Erwartetes und gelten als das wichtigste Kriterium bei der Erzeugung des Unerwarteten.

Witzen bis zu kunstvollen Gestaltungen, die jedoch nicht nur „bloße Spielereien [sind], sondern [...] als Spielen in höherem Sinne Sprachbeherrschung, Schlagfertigkeit sowie Sinn für Witz und Humor voraus[setzen]“ (vgl. Böttger 1984: 17). Ein interessantes und relativ wenig erforschtes Untersuchungsfeld stellen Wortspiele mit Kurzformen dar, für deren Zustandekommen weitere verschiedene Mittel oder Techniken eingesetzt werden (vgl. Grebović 2007: 117-122). Dazu sind vor allem typographische Mittel zu zählen wie bestimmte Schrifttypen, Fett- oder Kursivdruck sowie Unterstreichungen. Auch graphematische Ebene lässt viele Spiele im Bereich der Kurzwörter entstehen, wo die ungewöhnliche Schreibweise den Rezipienten darauf aufmerksam macht, dass es sich um ein Wortspiel handelt (vgl.: schreIBMaschine → *International Business Machine*, ent-WDR → *Westdeutscher Rundfunk*) (vgl. Kobler-Trill 1994: 198). Eine weitere Möglichkeit besteht in der Bildung von Homonymen zu den schon existierenden lexikalischen Einheiten, infolge deren im Prozess der Kürzung eine homonyme Variante entsteht, die „zu ihrer jeweiligen referentiellen Bedeutung eine – unterschiedlich geartete – sekundäre semantische Beziehung zu dem homonymen Wort aufnimmt“ (vgl.: BUND → *Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland*) (Bellmann 1980: 379f.). Besonders beliebt sind homonyme Kurzvarianten zu Eigennamen, die im Bereich der Technik zwecks „vermenschlichender Wirkung“ gebildet werden (vgl.: Katy → *Katalysator*, Doris → *Doppelringspeicher*) (vgl. Grebović 2007: 121). Eine weitere Möglichkeit, mit Kurzwörtern spielerisch umzugehen, bietet eine zumeist scherzhafte Ausdeutung bereits existenter Kurzformen. Das Ergebnis solcher Wortspiele, denen Umdeutungen zugrunde liegen, stellen die sog. Backronyme dar, die die einzelnen Buchstaben eines real existierenden Wortes einer Reinterpretation unterziehen, womit dem Wort oder der Wortgruppe der Anschein verliehen wird, es seien Akronyme (vgl.: *Ehe* → *errare humanum est*). So sind sie als Sonderform von Akronymen anzusehen, mit dem Unterschied, dass im Falle von Akronymen ihre ursprüngliche Bedeutung erhalten bleibt. Bei Backronymen wird aber umgekehrt vorgegangen, d.h. normalerweise wird für eine Wortgruppe eine Abkürzung oder eine Kurzform gesucht, bei Backronymen wird hingegen für eine gekürzte Wortform eine neue, meistens humorvolle oder ironische Bedeutung oder Deutung ermittelt und erschlossen (SEAT → *Spanisches Elend als Transportmittel*, PC → *Privates Chaos*, DDR → *Der dämliche Rest, Der dumme Rest, dum, doof, rettungslos*). So gelten sie als eine Umkehrung der Abkürzung. Backronyme fungieren oft als Erinnerungstützen, (vgl. bspw. APGAR) oder als ironische oder wertende Reinterpretationen eines Wortes, um auf bestimmte Aspekte des Betroffenen hinzuweisen. Die semantische Umdeutung wird auch durch die unterschiedlich stark ausgeprägte Undurchsichtigkeit (Demotiviertheit) der Kurzwörter wesentlich begünstigt¹⁰. Zahlreiche Belege für solche Umdenkprozesse oder Umdrehungen kann man in vielen Bereichen finden, beispielsweise im Bereich der Werbung oder in der Wirtschaft, wo einer bekannten Bezeichnung (z.B. einem Produktnamen) eine neue Bedeutung

¹⁰ „Bei manchen Initialkurzwörtern, also besonders wenig motivierten KW, gibt es auch eine von ihrer ursprünglichen Bedeutung abgeleitete neue Interpretation. Dieser Vorgang, der semantischen Umdeutung, die aber auch sonst im Wortschatz beobachtet werden kann, wird hier vermutlich durch die <Undurchsichtigkeit> der KW erleichtert“ (Kobler-Trill 1994: 16).

hinzugefügt wird (vgl.: AEG → *Aus Erfahrung Gut*). So geben sie den Akronymen einen neuen Sinn, verleihen ihnen meistens eine humorvolle Note und sind deren (meist scherzhafte) Neuinterpretation samt einer positiven oder negativen Bewertung. Dieser Aspekt ist für die bevorstehenden Erörterungen von besonderem Interesse.

4. Backronyme – eine Erscheinungsform des spielerischen Umgangs mit Kurzwörtern

Backronyme können als ein Spiel mit Sprache angesehen werden. Als einer eher untypischen Erscheinungsform von Humor kann ihnen ein besonderer Platz unter zahlreichen Realisierungen von humorvollen Äußerungen zugewiesen werden. Die für die bevorstehende Analyse ausgewählten Backronyme sollen von der Annahme aus einen humorvollen Charakter aufweisen. Ihre Präsentation soll die formale Typenvielfalt aufzeigen und ferner auch ihre Inhalte in großen Zügen und dabei in ihren wesentlichen Punkten darstellen. Beide Aspekte werden jedoch parallel behandelt, um im Laufe der Darlegungen unnötige Wiederholungen oder Überlappungen zu vermeiden. Einen weiteren Aspekt bildet die Suche nach Mechanismen, die im Bereich der Backronyme humorvolle Effekte entstehen lassen. Die Analyse der humorvollen Umsetzungen von gekürzten Wortformen weist einen Auswahlcharakter aus, so kann kein Anspruch auf ihre Vollständigkeit oder Repräsentativität erhoben werden.

4.1 Formale Vielfalt und inhaltliche Beschaffenheit von Backronymen

Zuallererst ist darauf hinzuweisen, dass der bevorstehenden Analyse über 300 Kurzwörter (überwiegend Akronyme) unterzogen wurden, die unterschiedlichen Lebensbereichen entstammen. So sind unter den Akronymen oder anderen Kurzformen, die backronymisch umgesetzt werden, überwiegend Kfz-Kennzeichen für/in Deutschland, Kurzformen aus der Auto-, Sport-, Medien-, Politik- und Computerwelt sowie aus dem Bereich der Wirtschaft oder Industrie zu finden.

Die einfachste Form bilden Beispiele, die Kfz-Kennzeichen in Deutschland sind und sich auf Städtenamen beziehen oder Bezeichnungen von Regionen Deutschlands darstellen. Sie bestehen aus einem Buchstaben, so sind aus einsichtigen Gründen ihren Erweiterungsvorschlägen formale Schranken gesetzt. Ihre Vollformen sind zumeist *nomina agentis* und nehmen die Gestalt von substantivischen Komposita an. Inhaltlich gesehen, beziehen sie sich in den meisten Fällen auf die Kompetenzen im Bereich der Fahrkunst oder auf gewisse Vorlieben der Designate, vgl.:

F (Frankfurt) → *Fahranfänger*
G (Gera) → *Geisterfahrer*
K (Köln) → *Karnevalfreak*

Bei Kurzformen, die aus zwei oder drei Buchstaben bestehen und ebenfalls auf Städtenamen anspielen, sind die backronymischen Vollformen differenzierter und

erscheinen in Form von attribuierten Substantiven, substantivischen Komposita oder zweigliedrigen Ellipsenbildungsformen, bei denen bestimmte zu vollständigen Sätzen gehörige Elemente ausgespart werden. Inhaltlich nehmen viele ebenfalls auf die Fahrkunst der Bewohner der betroffenen Städte/Regionen oder auf ihr mentales Potential Bezug, das sich oft auf die Charakteristik des ganzen Gebietes ausdehnt, andere deuten hingegen bestimmte, nicht zu billigende Verhaltensweisen der Bewohner an (z.B. den übermäßigen Alkoholkonsum oder aggressive Haltung), vgl.:

FÜ (Fürth) → Fahrer übt	FB (Friedberg) → Führerschein beschlagnahmt
EL (Emsland) → Entwicklungsland	GT (Gütersloh) → Geistiger Tiefflieger
GF (Gifhorn) → Gehirn fehlt	HH (Hamburg) → Halbes Hirn
LI (Lindau/Bodensee) → Lauter Idioten	MA (Mannheim) → Meist angetrunken
AA (Aalen) → Aggressiver Alkoholiker	IK (Ilm-Kreis) → Irrer kommt
DD → Dummsdorf	MTL (Muldentallandkreis) → Mutantenland
	GRZ (Greiz) → Gehirnreduzierte Zone

Unter anderen Kurzwörtern, die eine Verknüpfung aus zwei Buchstaben, aber keine Stadt- oder Regionenbezeichnungen sind, nimmt ihre Entzifferung die Form von einem attribuierten Substantiv, zwei Adjektiven oder Attributen an, vereinzelt kommen Kombinationen anderer Art vor (Attribut und Adjektiv, Kombination aus zwei Eigennamen), vgl.:

VW → Viel Werkstatt	D&G → Dumm & Geil
→ Völlig Wertlos	DB → Döner Bude
→ Verrottetes Wrack	H&M → Hasi & Masi
→ Vorsicht Wahnsinniger	→ Hassan und Murat
→ Viehwagen	→ Hungrig und Mager
PC → Privates Chaos	

Wie die obigen Beispiele zeigen, erfahren einige der analysierten Kurzformen eine mehrfache kreative Umsetzung, was insbesondere bei Formen, die sich aus drei oder mehreren Buchstaben zusammensetzen, der Fall ist. Viele werden auch auf Englisch aufgelöst, womit ein weiterer Beweis für seine Dominanz in Wirtschaft, Politik und Kultur sowie in vielen anderen Bereichen, darunter für seine Präsenz in der Humorwelt, erbracht wird, vgl.:

ZDF → Zweites doofes Fernsehen	TÜV → Technischer Überraschungs-
→ Zentrale Dachschaden-Fabrik	-Verein
→ Zoo der Fernseher	→ Totale Übelkeits-Verursacher
	→ Titten über Venedig
IKEA → Ich Kaufe Einfach Alles	TWA → Türken wollen Arbeit
→ Ich Kriege Einen Anfall	→ Take off with another
→ Idioten Kaufen Einfach Alles	→ Time-waste Airlines
→ Irgendwie Keine Einfache Arbeit	→ Tomorrow wait again
→ Imitationen von Kiefer, Eiche und Ahorn	→ Try walk across
	→ Try with another

IBM	→ Incredibly boring Machines	BMW	→ Big Money Waste
	→ Idiots Become Managers		→ Big Money Why?
	→ Invented By Monkeys		→ Broken Monstrous Wonder
	→ Inadequate But Marketable		→ Bought My Wife

Unter backronymischen Umsetzungen sind Formen, die für bekannte Automarken stehen, besonders beliebt (Opel, Ford, Seat, BMW u.a.) oder diejenigen, die sich auf die weit gefasste Computerwelt beziehen. Die bestehenden Erweiterungsbelege liefern eindeutig dafür Nachweis, dass hier dem Einfallsreichtum der Ideengeber eigentlich keine Grenzen gesetzt sind. Viele der vorgeschlagenen Varianten erscheinen in Form von Präpositionalphrasen, einige imitieren und parodieren zugleich einfache Aussage- oder Imperativsätze. Inhaltlich gesehen beziehen sie sich auf mangelnde Kenntnisse oder Fertigkeiten der in der jeweiligen Branche tätigen Personen oder auf die angeblich unzureichende oder minderwertige Qualität der hergestellten Produkte, viele weisen zudem einen negativ wertenden Charakter auf, vgl.:

FIAT	→ Fährt in Afrika Taxi	BMW	→ Bald mein Wagen
	→ Fehler in allen Teilen		→ Bau mich weiter
	→ Fenster in allen Türen		→ Bayrischer Müll Wagen
	→ Ferrari in anderer Technologie		→ Bei Mercedes wegge- worfen
	→ Für Idioten ausreichende Technik		→ Besser mit Werkzeug
	→ Für Italiener anspruchsvolle Technik		→ Bin maßlos wichtig
	→ Für Idioten allgemein tauglich		→ Behinderte müssen warten
	→ Fehlkonstruktion in allen Teilen		→ Besser man wandert
	→ Fahrer ist affiger Taugenichts		→ Beahlt mein Wirt
	→ Fahrer is a Trottel		→ Big Money Why?
	→ Ferrari in außergewöhnlicher Tar- nung		→ Big Money Waste.
	→ Fehlimport aus Turin	IBM	→ Idioten bauen Maschinen
	→ Fehler ist aber teuer		→ Ich bin Müll
MS-	→ Mehr Spaß dank origineller Spielre- -DOS		→ Ich bin Masochist
	→ Mit Sicherheit dümmstes Operation System		→ Idiotie braucht Methode
	→ Mehr Spaß durch organisiertes Su- chen		→ In Betrieb miserabel
	→ Mehr Spaß durch organisierten Schwachsinn		→ Ingenieure bauen Mist
	→ Mehr Spaß durch offensichtliche Sys- temfehler		→ Industrieller Büro-Müll
			→ Ist bestimmt Müll

Ausgebautere Formen unter Backronymen stellen satzförmige Konstruktionen dar, die als ein einfacher Deklarativsatz oder Imperativsatz, eine Ellipse sowie als eine Aneinanderreihung von Infinitiven vorkommen. Zur Darstellung kommen somit in verkürzter Form bestimmte Sachverhalte und zugleich eine Reihe von Emotionen wie Unzufriedenheit, Enttäuschung, sogar Verärgerung, denen recht kritische Gesinnung

zugrunde gelegt werden kann; In einigen ist auch eine Art von Ratschlägen oder Tipps enthalten, vgl.:

FORD → Für Osis reicht das	GMBH → Geh mir Bier holen
FIESTA → Fiesta ist ein schönes, tolles Auto	FIAT → Flick ihn alle Tage
EDV → Ewig drohen Verzögerungen	→ Fahr immer am Tag
EDEKA → Ein deutscher Esel kauft alles	SEAT → Suche einen Abenteuertrip!
DLRG → Doofe leben recht gemütlich	→ Sehen, Einsteigen, Aussteigen, Totlachen
DATSUN → Diese Autos töten sanft unsere Nation	BMW → Bastle mal wieder!
AMIGA → Anlage macht insgeheim großen Ärger	→ Bring mir Werkzeug!
VOBIS → Verkauf ohne Beratung ist Standard	KTM → Küsse tolle Mädchen
PONTIAC → Polizeiautos ohne neuen TÜV initiieren Autocrashes	ORF → Ordentliches Reden fehlgeschlagen
NISSAN → Nicht immer sind solche Autos nützlich	HAS → Hupen, Ausweichen, Schimpfen
MERCEDES → Meines Erachtens richtiges Chaos, erreicht durch eigene Schuld	ARD → Ausschaltknopf rechtzeitig drücken
HONDA → Heute ohne nennenswerte Defekte angekommen	KPMG → Kommen prüfen meckern gehen
	ADIDAS-PUMA-NIKE → Alle deutschen Idioten denken an Sex – Papa und Mama auch – nur ich kann es

Komplexere Formen nehmen sogar die Form von längeren Aussagen an, denen ein Nebensatz angehängt wird, dessen Inhalt ebenfalls auf die fehlende Leistung und Qualität des Bezeichneten hinweist vgl.:

KAWASAKI → Keine Ahnung, was alles so am klappern ist.
→ Keiner ahnt, was andere so an Krempel importieren.
→ Kein Ankommen, weil alles so außergewöhnlich kompliziert ist.
→ Kaum auszuhalten, was alles so am Klappern ist.
→ Kaum auszuhalten, was an Schrott alles käuflich ist.
SUZUKI → Suche umgehend Zahnräder, um Kiste instandzusetzen.

Eine weitere Form von Kurzwörtern im analysierten Bereich stellen diejenigen dar, deren Vollform merklich komplizierter ausgeprägt ist, d.h. sie besteht aus zwei (Haupt)Sätzen, vereinzelt sind auch Klammerformen mit Modalverb vorhanden, vgl.:

SIEMENS → Sicher ist eines, man erhält nur Schrott
SAMRT → Sagte man, Auto rutscht total.
OPEL GSI → Ohne Power einbauen lassen – Getriebe schottert immer
SIEMENS → Sie müssen einen Nixdorf stormieren.

Bei anderen backronymischen Umsetzungen ist eine Anhäufung von Adjektiven (evtl. Attributen) beobachtbar, die prinzipiell dazu dienen, die in den jeweiligen Wirtschaftszweigen, Sektoren oder Sparten Tätigen bzw. deren Produkte näher zu charakterisieren. Derlei Typisierungen sind nicht wertneutral, sondern werden zu meist von Pejorativa begleitet, die das Bezeichnete immer wieder explizit abwerten, vgl.:

TELEKOM → Teure einfältige Leistungen eines klug organisierten Monopols
→ Teure, elende, lustlose, exzentrische Kacker organisieren Monopole
SUZUKI → Sinnlose, unzusammenhängende Zusammenstellung unzähliger Konstruktions-Irrtümer

WINDOWS NT → Windows ist nicht durchdacht oder wenigstens stabil = nutzlose Technik

SUBARU → Schwache und banale Arbeit ramponiert Unfallstatistik
SAP → Senil, alt, prähistorisch
→ Schön altes Programm
DDR → Dumm, doof, rettungslos
DHL → Dumm und hirnlos
GTA → Gnadenlos total abhängig
VW PASSAT → Völlig wertloser Personenkraftwagen alter seniler schwachsinniger autofahrender Trottel
LUFTHANSA → Lousy, Unfriendly, Terrible, Horrible And No Service Available

Nicht selten ist auch die Aufeinanderfolge von mehreren Substantiven als Entzifferungsmöglichkeit vorhanden, die einer bündigen, knappen, komprimierten und oft zutreffenden Darstellung von Umständen und Sachverhalten gleichkommt. Andere nehmen hingegen die Form von Vorwarnungen, Fragen oder Meinungsäußerungen an, wo auch die potentiellen Gründe des jeweiligen Tatbestandes angegeben werden, vgl.:

CSU → Chaos, Schulden, Umweltabgaben
SAP → Sanduhr-Anzeige-Programm

RWE → Ruhe, Wärme und Erholung
DOS → Dosen Öffnungs-System
FDP → Frechheit, Dummheit, Prahlerei
L&M → Lungenkrebs und Mundfäule

AMD → Achtung, Müll drin
MERCEDES → Meines Erachtens richtiges Chaos, erreicht durch eigene Schuld.

PDS → Pinkelt Schmidt daneben?
ISDN → Ich surfe, du nicht?
→ Ist SowaS Denn Nötig?
→ Ist SowaS Denn Nützlich?
SKODA → SeifenKiste Oder Doch Auto?

Vereinzelt erscheinen Belege, deren Gestalt zwecks der Verständlichkeit oder grammatisch-syntaktischer Korrektheit um zusätzliche Elemente erweitert wird, für die in der Struktur des jeweiligen Kurzwortes keine Buchstaben stehen. Bei einigen Erweiterungen sind originelle, sogar gegensätzliche Vorschläge vorhanden, die auf eine gewisse Kreativität und Originalität ihrer Autoren hinweisen, die schöpferisch und gestalterisch mit der Sprache umgehen, womit sie für ihre Vorstellungskraft und andere kreative Eigenschaften ohne weiteres Nachweis erbringen, vgl.:

ZDF → Zum denken **zu** faul
FIAT → Fahrer im Auftrag **des** Todes
BMW → Bring mich **in die** Werkstatt
FIESTA → Fiasko im engeren Sinne: Totalausfall
FIESTA → Fiesta ist ein schönes, tolles Auto
IBM → I Believe **in** Mama
→ I Believe **in** Mammon
→ I Believe **in** Miracles

KTM → Keiner Traut **Sich** Mitfahren
www → Wunderbare Welt **des** Wahnsinns
RWE → Ruhe, Wärme **und** Erholung
FIAT → Fahrer im Auftrag des Todes
FIAT → Fahrzeug innerhalb allgemeiner Toleranz

4.2 Humormechanismen im Bereich backronymischer Umdeutungen

In der Regel sind Backronyme scherzhafter Natur. Dies macht vor allem ihre Kürze aus, die selbst als eines der Merkmale komischer Äußerungen angesehen werden kann. Dank ihrer (erzwungenen) Bündigkeit kommt eine komische Zusammenstellung von bestimmten Sachen, Sachverhalten wie auch unerwarteten Verhaltensweisen ohne weiteres zum Ausdruck, was auf Unnötiges verzichten und Humor wirken lässt. Die Komik der Backronyme schöpft aber auch aus anderen Quellen, vor allem aus den meist konkreten, aber auch absurden Schilderungen, satirischer Übertreibung, elliptischen Konstruktionen, verschiedenartigen Modifikationen, Worthäufungen und Situationskomik.

So knüpfen viele Beispiele im analysierten Bereich an absurde Darstellungen an, die dem logischen Menschenverstand widersprechen. Sie entstehen oft auf Grund von Kontrast, der generell durch die absurde Betrachtung der Angelegenheiten oder Sachverhalte entsteht und durch die Normverletzung den eigentlichen Kern des komischen Effektes darstellt. Viele Backronyme sind Träger von situativem Humor, wo die Situation selbst sowie ihre Versprachlichung komisch wirken, indem bestimmte, in der außersprachlichen Realität inkompatible oder weit voneinander entfernte Elemente zusammengestellt werden. Dies führt zu der Nichtbeachtung von konventionalisierten Erwartungen und in Konsequenz zur Entstehung von Unsinnigkeiten, die übrigens nicht selten in ein logisches Chaos münden. Dabei ist darauf hinzuweisen, dass je größer der Kontrast, d.h. je mehr von der Wirklichkeit oder Wahrscheinlichkeit abgesehen oder abgewichen wird, es desto leichter fällt, die komische Wirkung herbeizuführen, vgl.:

FIAT → Fährt in Afrika Taxi	A-KLASSE → Auto kippt leicht auf Seite,
→ Feuer in allen Töpfen	siehe Elchtest
DRK → Durch Rettung krepieri	SIEMENS AG → Suche in einem Monat
→ Dumme retten Kranke	eine neue Stelle als Gartenzwerg
MAZDA → Mein Auto zerstört deutsche	PIA → Please inform Allah
Arbeitsplätze	VOBIS → Viele ohne Brille im Suff
BIT → Bier im Tank	ABI → Amtlich bescheinigte Inkompetenz
AOL → Abends ohne Leitung	YAMAHA → Yeti auf Moped am Himalaya
ALLAH → Alle Leute lieben alle heute	abgestürzt
	BENZ → Bei Elchtest nicht zuverlässig

Derartige Absurditäten entstehen oft auf Grund der fehlenden Affinität/Kompatibilität der einzelnen Komponenten, die aus dem logisch-semanticen Gesichtspunkt einander ausschließen und daher eine Umstellung von Vorstellungen oder Verifizierung von aufgestellten Hypothesen erzwingen. Aufgrund von solchen erwartungsdiskrepanten Inkongruenzen und ihrer Auflösung wird Überraschung getriggert, die als eine weitere Komponente die Entstehung des Humoreffektes bedingt, vgl.:

ITT → Immer Total Tot
DRK → Durch Rettung krepieri
ABI → Amtlich bescheinigte Inkompetenz
DLRG → Durch Langeweile Reanimation Gescheitert

Humor wird auch durch verschiedene Mechanismen generiert, die prinzipiell auf Modifikationen, Umformulierungen oder sogar Deformationen basieren. Gemeint sind vor allem grammatisch-logische Unkorrektheiten oder Abweichungen von den geltenden sprachlichen Normen oder Gesetzmäßigkeiten, die teilweise intendiert formuliert werden, teilweise zwangsläufig entstanden sind, vgl.:

AT&T → Alles teuer und taugt nix	BASF → Besser arbeiten sonst fliegst
ISDN → Immer Siemens denkt Nixdorf	KTM → Keiner Traut Sich Mitfahren
NISSAN → Nichts ist schneller Schrott als Nissan	WINDOWS → Wöchentliche Installation nötig, dann ordentliche Weiterarbeit sicher
HONDA → Habe ohne nachgedacht Dich angeschafft	BMW → Besser man wandert
VOBIS → Verkauf ohne Beratung inklusive Schrott	

Weitere Beispiele verweisen auf den ersten Blick auf bekannte und geläufige Entzifferungen oder auf für bestimmte Kontexte charakteristische Ausdrucksweisen, in denen die Kollision mit dem Erwarteten durch die ironische Verbalisierung von anderen, entweder klangähnlichen Formen oder gegensätzlichen Inhalten besonders auffällt und daher zumindest ein Schmunzeln herbeiführt, vgl.:

GMBH → Gesellschaft mit beschränkter Hoffnung	TÜV → Technischer Überraschungs-Verein
→ Gesellschaft mit bösem Hintergedanken	VIP → Very Impotent Person
AEG → Gesellschaft mit beschränkter Hochachtung	EDV → Experimentelle Datenverarbeitung
→ Aus Entfernung gut	

Für die Entstehung von humoristischen Effekten sorgen auch metaphorische oder metonymische Bedeutungsübertragungen, die unterschiedliche Ausprägungen haben, und im Allgemeinen die Gleichsetzung von den im Eigentlichen nicht miteinander kompatiblen Begriffen bedeuten. Ein solches Überspringen zwischen verschiedenen Vorstellungs- und Wirklichkeitsbereichen lässt begriffliche Präzisierung, emotionale Veranschaulichung wie auch die expressiv-bildliche und satirische Gewitztheit sowie Witzigkeit wirken, wobei bestimmte Eigenschaften des Bezeichneten hervorgehoben, übertreibend oder diskret verhüllend dargestellt und zugleich bewertet werden (vgl. auch Gončarova 2003, 73-74), vgl.:

HO → Hornochse	JL → Jammerlappen
GT → Geistiger Tiefflieger	DN → Dumme Nuss
	HH → Halbes Hirn
MAZDA → Mein Auto zerstört deutsche Arbeitsplätze	OPEL → Ohne Planung entwickelte Laube
DATSUN → Diese Autos töten sanft unsere Nation	

Auch die Verwendung des Wortschatzes, der im täglichen Umgang benutzt wird, bildet eine Quelle des Komischen. Eine solche Ausdrucksweise weist einen stark

abwertenden Charakter auf, indem das Bezeichnete eine wenig gepflegte Ausdrucksweise erfährt und eher nachlässig, salopp oder sogar derb als etwas Minderwertiges oder Unbrauchbares dargestellt wird (vgl. bspw. *Mist, Schrott, doof, trottelig* u.a.), vgl.:

MAN → Mist aus Nürnberg	SIEMENS → Sehr intelligent erscheinende Menschen entwickeln nur Schrott
IBM → Ingenieure bauen Mist	NATO → Nutzlose Ansammlung trottelliger Offiziere
ZDF → Zweites doofes Fernsehen	EDEKA → Ein doofer Esel kauft alles
SAP → Sauerei am PC	DSF → Deppen sehen fern
KIA → Keiner ist alberner	HP → Heckenpisser
ASB → Alle saufen Bier	
LAPD → LahmArschige plattfüßige Dödel	

In dem gesammelten Korpus kommen ansonsten Beispiele vor, die sich primär auf den sexuellen Bereich beziehen und einen hohen Grad an Obszönität aufweisen. In die Struktur der verwendeten Äußerungen sind oft Vulgarismen involviert, die als derbe oder ordinäre Fluchwörter einerseits der Intensivierung, andererseits der Überraschung dienen. Als Mittel zur Freisetzung der inneren Spannung können sie ein grimmiges Lächeln hervorrufen, weil auch hier trotz der Verletzung des guten Geschmacks humoristische Elemente eingeflochten werden. Diese spezifische Art von Humor fällt auf, wenn man folgende Beispiele zusammenstellt, in denen die vorhandenen Vulgarismen den backronymischen Umdeutungen den Ausdruck von Wut, Spott oder Verwunderung verleihen, wodurch eine stark emotive Einstellung dem Dargestellten gegenüber erkennbar ist, vgl.:

RAMA → Raus aus meinem Arsch	BMW → Bums mal wieder
ADIDAS → Alle deutschen Idioten denken an Sex	→ Busen müssen wackeln
→ Alle denken in Deutschland an Sex	SAS → Sex after Service
BA (Bamberg) → Blöder Arsch	POST → Primitive Organisation sexueller Triebtäter
VIAGRA → Verleiht impotenten Arschlöchern genitales risikoreiches Abspritzvergnügen	PUNTO → Perfekter und nicht teurer Orgasmus
MARLBORO → Männer aller reichen Länder bumsen ohne richtigen Orgasmus	ISDN → Integriertes System deutscher Nervenheilstätten
BASF → Band aus Scheiße fertigen	HP → Heckenpisser
AIDS → Arschficken ist doch Scheiße	AFS → Arsch für alles
AKV → Arsch Kriecher Verein	→ Alles für Arsch
→ Arsch Kinder Verein	BSE → Bäuerinnen sind erotisch
LAPD → Lahmarschige plattfüßige Dödel	EMS → erster misslungener Sex
NIKE → Nutten im Keller eingesperrt	HONDA → Himmlischer Orgasmus nach dem Absteigen
SÜDWEST → SamenÜberDruck Wegen Einstellung Sexueller Tätigkeiten	→ Höllischer Orgasmus nach dem Anfahren
	AIC → Arschloch im Cockpit
	AOK → Allseits onanierende Kiffer

Auch Spuren von schwarzem Humor sind in dem analysierten Bestand vorhanden, wo zumeist tanatologische Aspekte zum Ausdruck gebracht werden. Humor dieser Prägung ist als eine kritische Instanz anzusehen, die die üblichen Vorstellungsweisen in Frage stellt und schockierende, aber immerhin in ihrer Logik nachvollziehbare humoristische Darstellungen präsentiert¹¹. Die hier aufgegriffenen Fragestellungen bewegen sich rund um den Tod. Dabei negieren sie die Unausweichlichkeit des Todesaktes bei weitem nicht, sondern schaffen eher eine deutliche und sichere Distanz der unerträglichen Realität und dem bekannten Ende gegenüber (vgl. Wowro 2013: 145ff.), vgl.:

AIDS → Ab in den Sarg	DRLG → Durch langsames Retten gestorben
DRK → Dich rettet keiner	SMART → Salto Mortale am Rinnstein – Tödlich
TOS → Tod ohne Sterbeurkunde	ASB → Anschließend sauber begraben
FIAT → Fahrer im Auftrag des Todes	GTI → Grausamer Tod inbegriffen → Gnadenloser Tod integriert

Auffallend ist auch die ironische Kennzeichnung der meisten backronymischen Umdeutungen. Ironie als einem eigenartigen, viel gebrauchten und beliebten Werkzeug im Bereich des Humors kommt ein besonderes Gewicht zu. Sie hat sich in vielen konventionalisierten Formen verfestigt (vgl. rhetorische Fragen, Lob als Tadel, ironische Übertreibungen, Wiederholungen, Abweichung vom Kontext u.a.) und kommt durch eine transparente Manipulation der Aufrichtigkeitsbedingung zustande (vgl. Lapp 1992: 99). Sie ergibt sich oft aus dem Widerspruch zwischen der wörtlichen Bedeutung und dem wirklich Gemeinten, die nicht direkt ausgedrückt wird. Davon zeugen oft der situative Kontext, eine gewisse Kenntnis der Angelegenheiten oder Leute, auf die die jeweilige Aussage Bezug nimmt. Der Grad der Ausdrücklichkeit ist bei der Ironie eher schwach, damit wird jedoch das spezifische Mehr verbalisiert, das sowohl die Intention des Autors als auch die Interpretation umfasst. Zu ihren kennzeichnenden Merkmalen gehören bspw. die sog. *intensifiers* (*sehr, außerordentlich, schrecklich, ganz* u.a.), die eine ironische Haltung ausdrücken. So wird ein großer Wert zum Ausdruck gebracht, dem in Wirklichkeit ein besonders niedriger Wert gegenübersteht. Solche Übertreibungen sind zugleich ein Signal, dass gegebenenfalls eine Abweichung von der neutralen und wörtlichen Bedeutung vorliegt, und je positiver es ausformuliert ist, desto abschätziger ist sie zu deuten, vgl.:

FIAT → Ferrari in außergewöhnlicher Tarnung	DLRG → Doofe leben recht gemütlich
FIAT → Fahren in atemberaubender Technik	SAP → Sehr außergewöhnliche Performance
DATSUN → Diese Autos töten sanft unsere Nation	FDP → Fürchterlich dumme Pharisäer
GOLF → Ganz ohne Luxus fahren	

¹¹ Diese gegen Konventionen gerichteten oder sogar anormalen Schilderungen, in denen das Geschehen in seiner Realität denk- oder nachvollziehbar sein muss, verursachen eine Störung im Bereich der Erwartungshaltung der Rezipienten und nehmen schließlich die Form eines solchen Verlaufs an, der für sie ebenso gültig erscheint wie gegebenenfalls der Normalfall. So kommt ihm das Dargestellte in seiner Verkehrtheit zwar abwegig vor, scheint jedoch durchaus wahrscheinlich oder durchführbar zu sein, weil hier keine inkompatiblen Elemente vorhanden sind, sondern eher eine Folgerichtigkeit (vgl. Hellenthal 1989: 48ff.).

Ironische Kennzeichnung ergibt sich auch aus der generellen Annahme, dass das Bezeichnete wegen mangelnder Qualität ausschließlich scharfer Kritik unterzogen werden soll. Dabei ist ihre Unernsthaftigkeit nicht zu übersehen, die sich in dem Verstoß gegen Konventionen manifestiert, vgl.:

AEG → Auspacken-Einschalten-Garantiefall
→ Auspacken-Einschalten-Geht nicht
→ Auspacken-Einschalten-Geld zurück
→ Am Eigensinn gescheitert
→ Ans Elend gebunden
→ Altes elektrisches Gerümpel

FIAT → Für Opa reicht das.
→ Für Osis reicht das.
SEAT → Spanisches Elend als
Transportmittel

Auch die Fokussierung auf lieblos ausgearbeitete Details lässt Ironie wirken. Derartige Schilderungen sind oft mit einer guten Portion Humor und Scharfsinn unterlegt. Die nuancierten Erweiterungen beziehen sich grundsätzlich auf die Charakterisierung der Personen oder Objekte, die eine stark negative Wertung erfahren. Somit sind derartige Umdeutungen nicht neutral, sondern enthalten Urteile oder Evaluierungen von bestimmten Institutionen, Organisationen oder Menschentypen und deren Handlungs- oder Verhaltensweisen, vgl.:

AZUBI → Arschgrapschender ziemlich unterbelichteter Betriebs Ingenieur
MERCEDES → Mehrtörer entdeckten richtig chaotisches deutsches Einrädiges Schrottteil
SUZUKI → Sinnlose, Unzusammenhängende Zusammenstellung Unzähliger Konstruktions-Irrtümer
VW PASSAT → Völlig wertloser Personenkraftwagen alter seniler schwachsinniger auto-fahrender Trottel
VW-Golf mit GTI → Völlig Wertloses Gerät Ohne Logische Funktionen mit Geistig Toten Insassen

Wie die zahlreichen Beispiele zeigen, lassen die meisten backronymischen Erweiterungen einen stark negativ wertenden Gesamteindruck entstehen. In dem analysierten Bestand sind nur wenige zu finden, denen möglichenfalls eine positive Wertung zugrunde gelegt werden kann, obwohl auch hier eine ironische Note mitzuschwingen scheint, vgl.:

OMEGA → Opel macht endlich geile Autos.
FIESTA → Fiesta ist ein schönes, tolles Auto.
FIAT → Fahren in atemberaubender Technik.
SAAB → Swedish Automobiles are best.
BMW → Beautiful Masterpieces on Wheels
→ Beautiful Mechanical Wonder

5. Schlussbemerkungen

Man kann konstatieren, dass in der Zeit der globalisierten Wirtschaft Kurzformen aller Art Hochkonjunktur haben, es schleichen sich auch viele aus dem englischen Sprachraum in die tägliche Verwendung ein. In diesem Bereich spielen Akronyme als

sprachökonomische Reduktionsform eine besonders auffällige Rolle. Als Kunstwörter sind sie eine sehr beliebte Art und Weise, Sachen auf eine ökonomische Weise zu benennen. Sie stellen auch einen nährreichen Boden für unterschiedlich ausgerichtete Spiele mit der Sprache dar. Eine ihrer Realisierungsformen sind backronymische Umsetzungen, die meistens zum Zwecke des weit gefassten Spiels gebraucht werden. Auf diese Art und Weise wird durch Umdeutungen den real existierenden Wörtern eine zusätzliche Interpretation und eine „neue“, meist stark wertende Bedeutung angeeignet, die mal schmunzeln oder grinsen, mal staunen, den Kopf schütteln oder sogar zurückzucken lässt. Darüber hinaus mögen die präsentierten Darstellungen die Tatsache eindeutig an den Tag gelegt haben, dass Backronyme auch als ein spezifisches und interessantes Phänomen einen Bestandteil der Humor- und Ironiewelt ausmachen. Denn viele herangeführte Belege scheinen mit einer Prise von Humor und Ironie gewürzt zu sein, wodurch auf Grund von ihrer charakteristischen Kommentierungsfunktion sowie emotionaler Ladung gängige oder stereotype Meinungen zum Ausdruck gelangen und kondensiert wiedergegeben werden können. Ihren Autoren fehlt es nicht an Einfallsreichtum und schöpferischen Potenzen, Neues zustande zu bringen. Ihre Kreativität beruht vor allem darauf, neue Ideen zu finden, neuartige Kombinationen im Bereich des Bewährten zu schaffen sowie gegen Regeln zu verstoßen und aus den verfestigten Denkstrukturen auszubrechen. Auf diese Weise vorgehend können sie zwar das in der Realität scheinbar Negative nicht mildern oder ändern, sondern es neu interpretieren und erleben lassen wie auch dazu beitragen, dass der Umgang damit umgewandelt bzw. revidiert wird. Was die Sinnkonstruktion und -deutung der backronymischen Umsetzungen anbelangt, so bleibt festzuhalten, dass diese als ambivalent einzuschätzen sind. In vielen Fällen ergeben die backronymischen Vollformen doch einen Sinn (vgl. *OPEL* → *Optische Perfektion ersetzt Leistung*, *LADA* → *Letzter auf der Autobahn*, *HONDA* → *Heute ohne nennenswerte Defekte angekommen*, *BRD* → *Beamte ruinieren Deutschland*), einige sind jedoch völlig vernunftwidrig oder sogar absurd und aberwitzig, verblüffend, manchmal auch anzüglich und frivol (vgl. *SIEMENS AG* → *Suche in einem Monat eine neue Stelle als Gartenzwerg*, *PIA* → *Please inform Allah*, *AKV* → *Arsch Kriecher Verein*, *BENOR* → *BetriebsEigener Neger ohne Rechte*, *YAMAHA* → *Yeti auf Moped am Himalaya abgestürzt*, *AOK* → *Allseits onanierende Kiffer*, *BMW* → *Busen müssen wackeln*). Die herangeführten backronymischen Erweiterungen oder Umdeutungen enthalten meistens eine (negative) (Be-)Wertung, wenn nicht eine Beleidigung und Herabsetzung des Denotats. So kann den meisten von ihnen eine bedeutsame affektive Dimension zugrunde gelegt werden. Alldem wohnen auch Fantasie, eine gewisse Logik und in vielen Fällen ein folgerichtiges Denken inne. Resümierend bleibt festzuhalten, dass Kurzformen aller Art nicht umsonst in der Sprache existieren. Sie stellen einen nicht zu übersehenden Bestandteil des Wortschatzes dar, weil sie laufend gebildet und in vielen Bereichen verwendet werden. Darüber hinaus lassen ihre backronymischen Uminterpretationen über gesellschaftliche Fragestellungen und deren Rezeption humorvoll oder ironisch reflektieren. Alles in allem wird dadurch die Aufmerksamkeit der Sprachteilhaber geweckt, indem durch diese Spielart des kreativen Umgangs mit Kurzformen bestimmte Assoziationen wachgerufen und überwiegend negative Wertungen versprachlicht werden können.

Bibliographie

- Bellmann, Günter (1980): *Zur Variation im Lexikon: Kurzwort und Original*. In: *Wir-kendes Wort* 30, 369-383.
- Bellmann, Günter (1977): *Zur lexikalischen Kürzung im Deutschen*. In: *Kwartalnik Neofilologiczny* 24, 141-150.
- Böttger, Walther (1984): *Wortspiele in der Literatur und im Alltag*. In: *Sprachpflege* 33, H. 2, 17- 28. Leipzig.
- Bußmann, Hadumod (2008): *Lexikon der Sprachwissenschaft*. Stuttgart.
- Duden. Wörterbuch der Abkürzungen (2011). Mannheim. Zürich.
- Freidhof, Gerd (1984): *Zur Typologisierung von Wortspielen mit Hilfe von oppositiven Merkmalen*. In: Rrehder, Peter (ed.): *Slavistische Linguistik, Referate des IX. Konstanzer Slavistischen Arbeitstreffens*. München, 9-37.
- Gončarova, Natalja, N.: *Zum Wandel und zur metaphorischen Repräsentation der Wer-torientierungen im deutschen Sprachraum*. In: *Germanistisches Jahrbuch GUS „Das Wort“* 2003, 69-80.
- Grebović, Selma (2007): *Kurzwörter in Presstexten*. Würzburg.
- Hellenthal, Michael (1989): *Schwarzer Humor. Theorie und Definition*. Essen.
- Hofrichter, Werner (1977). *Zu Problemen der Abkürzung in der deutschen Gegenwarts-sprache*. In: *Linguistische Studien. Reihe A, Arbeitsberichte* 44. Berlin.
- Kamradt, Friedrich (1957): *Über die Abkürzungen in der Sprache, ihre Notwendigkeit und ihre Grenzen*. In: *Muttersprache* 67, 461-463.
- Kobler-Trill, Dorothea (1994): *Das Kurzwort im Deutschen. Eine Untersuchung zu Definition, Typologie und Entwicklung*. Tübingen.
- Lapp, Edgar (1992): *Linguistik der Ironie*. Tübingen.
- Mautner, Franz, H. (1974): *Das Wortspiel und seine Bedeutung*. In: *Wort und Wesen. Kleinere Schriften zur Literatur und Sprache*, 247-278
- Nauman, Bernd (1986): *Einführung in die Wortbildungslehre des Deutschen*. Tübingen.
- Ronneberger-Sibold, Elke (1992): *Die Lautgestalt neuer Wurzeln. Kürzungen und Kunstwörter im Deutschen und Französischen*. Breisgau.
- Schäfer, Anton (2008): *Abkürzungen, Begriffe, Zitiervorschläge (Akronyme – internati-onale Einführung und umfangreiche Abkürzungssammlung)*. Wien.
- Schneider, Franz (1998): *Studien zur Fachlexikographie*. Tübingen.
- Steinhauer, Anja (2000): *Sprachökonomie durch Kurzwörter. Bildung und Verwendung in der Fachkommunikation*. Tübingen.
- Tećza, Zygmunt (1997): *Das Wortspiel in der Übersetzung*. Tübingen.
- Vieregge, Werner (1983): *Zum Gebrauch von Kurzwörtern im Neuhochdeutschen*. In: *Sprachwissenschaft* 8, 207-240.
- Wellmann, Hans (1984): *Duden. Bd. 4. Grammatik*. Mannheim. (392-397).
- Wowro, Iwona (2013): *Zur schwarzen Seite von Humor. Ausgewählte Themenbereiche und deren Erscheinungsformen*. In: *Studia Niemcoznawcze/Studien zur Deutschkun-de LI, tom 51*. Warszawa, 137-157.

Internetquellen

<http://de.academic.ru/dic.nsf/dewiki/127960> [ZD: 12.10.2017]

<http://www.alizee-forum.com/showthread.php?25708-Lustige-Auto-und-Kennzeichen-Abk%FCrungen> [ZD:10.11.2017]

<http://www.duden.de/sprachwissen/rechtschreibregeln/abkuerzungen> [ZD: 12.10.2017]

[www. http://www.planetsenior.de/lustige-abkuerzungen/](http://www.planetsenior.de/lustige-abkuerzungen/) [ZD:26.10.2017]

http://www.t-online.de/digital/internet/id_47914726/lol-rofl-imho-internet-abkuerzungen-und-ihre-bedeutung.html [ZD: 10.11.2017]

<http://wortwuchs.net/akronym/> [ZD: 20.11.2017]

Schlüsselwörter:

Kurzwörter, Akronyme, Backronyme, Dekodierung, Humor, Ironie

Abstract

Language Games with Acronyms.

The specificity and comical potential of backronyms

Abbreviations, acronyms and other forms created by abbreviating a word or a phrase are more and more frequently present in the lexicons of various languages, which confirms the tendency to make means of expression more economical. They may also serve as a point of departure for language games of different types. An example is provided by *backronyms*, that is peculiar decodings of acronyms, often coloured with humour and irony. The aim of the article is to discuss the structure of those decodings and the comical mechanisms contained in such a method, frequently ironic, of decoding acronyms of this type.

Keywords

acronyms, backronyms, decoding, humour, irony